



Lukas Erler

BRENNENDES WASSER

Arena 2014 • 272 Seiten • 14,99 • ab 13 • 978-3-401-06935-7

Mit seinem neuen Roman *Brennendes Wasser* nimmt Lukas Erler nicht nur ein aktuelles Thema auf, nämlich Fracking, sondern schreibt auch seinen ersten Jugendthriller. Er verortet die Handlung in Norddeutschland, in den USA und in Kanada und gibt den Leserinnen und Lesern so die Möglichkeit, sich der Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern.

Die Handlung setzt mit einem Prolog ein und führt anschließend die Leserinnen und Leser nach Norddeutschland. Hier stehen die Jugendlichen Josh, Caro und Speedy im Mittelpunkt. Obwohl Joshua ein Schuljahr wiederholen muss, genießen die drei Freunde ihre ersten Sommerferientage und beobachten zufällig einen älteren Einsiedler in seinem Haus, der nackt zu irischer Musik tanzt. Speedy möchte es heimlich filmen und alle drei fahren samt Kamera am nächsten Abend vorbei. Sie beobachten das Haus, das plötzlich explodiert. Der Einsiedler stirbt, Caro und Josh kommen mit zum Teil schweren Verletzungen ins Krankenhaus. In einem zweiten Erzählstrang geht der Farmersohn Gary Warshinski bewaffnet in die Büroräume der *National Gas & Oil*-Firma, bedroht die Manager und zwingt sie, kontaminiertes Wasser zu trinken. Der dritte Handlungsstrang, der letztlich die ersten beiden verbindet, wird aus der Sicht des Managers Robert D. Coldstone erzählt, der skrupellos seine Interessen durchsetzt und Umweltschutz als lästige Nebensache empfindet.

Gary Warshinski musste in Colorado erleben, wie die Farm seines Vaters aufgrund von Fracking zerstört wurde. Für die Gewinnung der Schiefergase wurden Gifte verwendet, die dann das Wasser und den Boden unbrauchbar und damit Garys Familie in den Ruin gezwungen haben. Auch in Norddeutschland experimentiert die US-amerikanische Firma mit Fracking, möchte hier ebenfalls Gas gewinnen und es liegt nahe, dass die drei Jugendlichen mit der Recherche beginnen und zugleich von einem Profikiller, den Coldstone engagiert hat, gejagt werden.



Lukas Erler entwirft ein durchaus differenziertes Bild, denn er lässt neben Umweltschützern auch Befürworter und Nutznießer zu Wort kommen. Deutlich wird, dass es vor allem um viel Geld, aber auch um Arbeitsplätze geht. Die Umwelt interessiert die Befürworter nicht und sie bestechen neben Mitarbeitern in Umweltämtern auch Polizisten und Politiker. Die Jugendlichen und auch die Umweltschützer werden überzeugend dargestellt, erkennen zum Teil erst die Gefahren und müssen, das betrifft vor allem Josh und seine Freunde, sich über Fracking informieren. Sie werden nicht durch erwachsene Umweltschützer angeleitet, sondern die Leserinnen und Leser begleiten sie in ihrem Lernprozess. Damit verzichtet der Roman auf erwachsene Figuren, die als informierte Umweltschützer die Jugendlichen belehren, sondern greift auch Erwachsene auf, die noch lernen müssen und auch Fehler machen.

Gleichzeitig zeigt der Roman, wie sich die ökologische Thematik in einer globalisierten Welt verändert hat. Es ist nicht mehr der Umweltschutz vor der Haustür, sondern die Jugendlichen werden mit Firmen konfrontiert, die weltweit operieren. Ein Eingreifen ist schwer, wenn nicht sogar unmöglich, und letztendlich muss man mit kleinen Schritten arbeiten. Daher ist auch das Ende konsequent, das auf einfache Lösungswege verzichtet bzw. verzichten muss.

Sprachlich ist der Roman einfach konzipiert, so dass auch Schülerinnen und Schüler mit wenig Leseerfahrung den Text lesen können. Die Kapitel sind überschaubar, was auch den Lesefluss erleichtert.

Insgesamt ist Lukas Erler ein spannender Öko-Thriller gelungen, der ein aktuelles Thema aufgreift und zum Nachdenken anregt.